

## Windische – Sorgenkinder des Rates der Kärntner Slowenen

Sehr schnell und heftig und auch untergriffig befasst sich der Rat der Kärntner Slowenen als eine von mehreren Kärntner Slowenen-Organisationen mit dem am 19. Juni 2012 in Köttmannsdorf gegründeten Verein der Kärntner Windischen. Das Zentrale Vereinsregister gibt nicht nur Auskunft über den Namen und das Gründungsdatum, sondern auch über die vereinsrechtlich verantwortlichen Funktionäre und die Tatsache, dass es sich entgegen der Feststellung des Rates der Kärntner Slowenen um mehr als nur um einen im Gailtal gestarteten Versuch handelt, einen „Verein der Windischen“ zu gründen. Dies nur als Einzelaktion meiner Person oder eines Tales hinzustellen, ist nur wieder ein Versuch unser ehrliches Bemühen um den Erhalt der windischen Sprache und Kultur als Störung des Friedens und als Angriff auf die Slowenen hinzustellen.

Auf der Homepage des Rates der Kärntner Slowenen versucht man mit einer Art von Wissenschaftskeule des Langen und Breiten darzulegen, dass „Windisch“ bis vor ca. 150 Jahren nur die deutsche Bezeichnung für „Slowenisch“ gewesen sei und es in der slowenischen Sprache ein Wort „windisch“ nicht gebe. Letzteres kann man stehen lassen, wenn man davon absieht, dass auch die hochsprachliches Slowenisch sprechenden Kärntner wissen, was man unter „po domačem“ versteht. Trotzdem muss man die Tatsache hinzufügen, dass die windische Umgangssprache nicht auf die slowenische Schriftsprache zurückzuführen ist, die erst mit Primož Trubar (Primos Truber) und seinem ersten (im Jahr 1550 in Tübingen) gedruckten Buch „Catechismus in der Windischen Sprach“ beginnt.

Wenn man auf das älteste Rechtsdenkmal der Kärntner deutscher und slowenischer Zunge zurückblickt, liest man, dass im Jahre 1414 zum letzten Mal eine Herzogseinsetzung stattgefunden hat. Selbstverständlich konnte das nur in der über Jahrhunderte praktizierten slawischen Umgangssprache „Windisch“ erfolgen, weil es ja die heute offizielle Sprache „Slowenisch“ frühestens seit Trubar (Truber), also seit 1550 gibt. Im Grunde genommen liegt somit nur ein semantisches Problem vor, das von den Deutschen und den Slowenen Kärntens je nach Interessenlage interpretiert wird. Ich maße mir sicher nicht eine wissenschaftliche Kompetenz an, stelle aber fest, dass in Südkärnten das Windische schon vor der slowenischen Sprache gesprochen wurde und auch so von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Auch sind die Meinungen der Wissenschaft zu diesem Thema sehr unterschiedlich und je nach politischer Zugehörigkeit oder Sympathie völlig gegenteilig.

Dass in Zukunft dem „Windischen“ in Kärnten mehr Bedeutung zukommen wird, hat der Rat der Kärntner Slowenen bereits erkannt und auf seiner Homepage zugegeben, indem man die windischen Dialekte in Kärnten als etwas Schönes und Förderungswürdiges betrachtet. Das Ganze allerdings mit einer kleinen Verspätung, denn der Verein der Kärntner Windischen arbeitet – wenngleich mühsam – schon längere Zeit an einer sprachlichen Erfassung des windischen Wortschatzes im Gailtal, im Rosental, im Jauntal und im Vellachtal. Ähnlich der Arbeit der Kanaltaler Windischen, von deren Existenz kaum jemand etwas weiß.

Der Verein der Kärntner Windischen – das sei dem zur Verniedlichung greifenden Rat der Kärntner Slowenen zum Schluss noch gesagt – ist kein Gailtaler Verein, sondern wird von Funktionären aus dem Gailtal, Rosental und Jauntal geführt. In seinem Wappen werden neben dem Fürstenstein die Kärntner und die österreichischen Nationalfarben geführt. Im Gegensatz zum Wappen des Rates der

Kärntner Slowenen, wo ebenfalls der Fürstenstein aufscheint, leider aber die Nationalfarben des Staates Slowenien enthalten sind. Das ist ein Umstand, von dem sich der Verein der Kärntner Windischen distanziert, weil er eine politische Assoziation erweckt.

Der Vorwurf die Absicht zu haben die Volksgruppe zu spalten kann leicht widerlegt werden. Wir sind kein Teil der slowenischen Volksgruppe und daher können wir diese auch nicht spalten. Das Hineintragen des Streites in die Bevölkerung haben wohl in den letzten Jahren die politisch Verantwortlichen der Slowenen besorgt.

OSWALD OMAN

Obmann des Vereins der Kärntner Windischen

Dreulach, im Dezember 2012